



## **Kommunale Gesundheitsberichte Infektionskrankheiten / Hygiene**

Natürlich enthalten auch die allermeisten Basis-Gesundheitsberichte Kapitel oder Textteile zum Thema meldepflichtige Infektionskrankheiten. Einen Basisbericht zu erstellen ist allerdings aufwendig und kann oft nur in größeren zeitlichen Abständen verwirklicht werden. Wir haben in dieser Zusammenstellung deshalb ausschließlich Spezialberichte berücksichtigt, die normalerweise mit wesentlich weniger Ressourcen realisiert werden können, aber trotzdem einen guten Überblick über einen Teilbereich der Aufgaben des Gesundheitsamtes vermitteln.

Dabei handelt es sich um Publikationen zum Infektionsgeschehen auf kommunaler Ebene oder zu speziellen Einzel-Erkrankungen wie Tuberkulose und HIV-Infektion. Des Weiteren sind Berichte aus dem Tätigkeitsfeld der Hygieneüberwachung enthalten.

Sie finden zu jedem Bericht eine Kurzzusammenfassung, die Ihnen Hinweise gibt, was Sie inhaltlich erwartet, bzw. wie der Bericht aufgebaut ist. Wir hoffen, dass diese Zusatzinformation Ihnen die Auswahl erleichtern wird. Einzelne Berichte sind im Volltext über das Internet erreichbar. In diesen Fällen finden Sie eine entsprechende URL.



## **Infektionskrankheiten**

### **Gesundheitsbericht 1998 mit Nachtrag für 1999 und 2000 für den Wetteraukreis. Teilbericht: Meldepflichtige Infektionskrankheiten**

Hrsg.: Gesundheitsamt Wetteraukreis

Friedberg: Kreisausschuss des Wetteraukreises 2000. 50 S.

Der Bericht beschreibt zunächst die wichtigsten Aufgaben des Sachgebietes Seuchenhygiene und nennt die im Gesundheitsamt des Wetteraukreises vorhandenen personellen Ressourcen. Nach einer Darstellung des Datenmaterials für das Jahr 1998 werden die Zahlen mit denen des Jahres 1997 verglichen. In einem weiteren Schritt erfolgt ein Datenvergleich über einen Zeitraum von 12 Jahren (1987 bis 1998). Zudem werden die Angaben für den Wetteraukreis mit den entsprechenden Bundesdaten in Verbindung gesetzt und bewertet. Das sich anschließende Kapitel stellt den Tätigkeitsbericht der AIDS-Hilfe Gießen in der Beratungsstelle im Gesundheitsamt des Wetteraukreises für das Jahr 1998 vor.

Inhaltsübersicht:

Aufgaben, Personelle Besetzung -- Zusammenfassung -- Meldepflichtige Infektionskrankheiten im Wetteraukreis 1998 (ohne Tuberkulose) -- Meldepflichtige Infektionskrankheiten im Wetteraukreis im Jahresvergleich 1997/1998 -- Meldepflichtige Infektionskrankheiten im Wetteraukreis im Jahresvergleich 1987 - 1998 -- Tätigkeitsbericht 1998 AIDS-Hilfe Gießen -- Nachtrag Statistische Auswertungen für die Jahre 1999 und 2000

Dokument-Nr.: 649394

<http://www.wetteraukreis.de/berichte/gesundheitsbericht/meldepflichtige-krankheiten/seuchenhygiene.pdf>

### **Gesundheitsbericht Schöneberg 1998**

#### **Infektionskrankheiten in Schöneberg**

Hrsg.: Bezirksamt Schöneberg von Berlin, Abteilung Gesundheit und Soziales

Berlin: Bezirksamt Schöneberg von Berlin 1999. 37 S.

In diesem Spezialbericht wird über einige ausgewählte Infektionskrankheiten in Schöneberg und deren Einfluss auf die Bevölkerung in diesem Berliner Bezirk berichtet. Dafür sind fünf Beiträge aus speziellen Dienst- bzw. Beratungsstellen des öffentlichen Gesundheitswesens zusammengestellt worden. Ergänzt wird der Band durch den Patientenbericht eines HIV-Infizierten.

Inhaltsübersicht: Zentrale Berliner Desinfektionsanstalt -- Tuberkulose-Gesundheitsdienst -- Lebensmittelpersonal-Untersuchungsstelle -- Ärztliche und psychosoziale Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten -- AIDS-Beratungsstelle (ärztlich) -- Patientenbericht.

Dokument-Nr.: 649818



### **Infektionskrankheiten in Friedrichshain**

Hrsg.: Bezirksamt Friedrichshain von Berlin, Gesundheitsamt  
Berlin: Bezirksamt Friedrichshain von Berlin 1999. 47 S.

Inhaltsübersicht: Infektionskrankheiten heute -- Friedrichshainer Bevölkerungsdaten -- Zur vollstationären Behandlung Friedrichshainer Patienten wegen infektiöser und parasitärer Krankheiten -- Infektiöse Krankheiten als Todesursache; Sterbefälle in Berlin; Sterbefälle in Friedrichshain -- Meldepflichtige übertragbare Krankheiten nach dem Bundes-Seuchengesetz: Gesamtstatistiken; Tuberkulose; Sonstige meldepflichtige Krankheiten; HIV-Infektionen/AIDS.

Im Anhang finden sich u.a. ein Merkblatt der Verbraucherzentrale Berlin "Was tun gegen Salmonellen" sowie der Impfkalender nach den Empfehlungen der STIKO

Dokument-Nr.: 652841

### **Infektionskrankheiten im Kreis Warendorf**

Ausgabe: Januar - Juni 2001, 5 S.

InfoBrief/Gesundheitsamt Kreis Warendorf; 01/2001

Ausgabe: 2001 und erstes Halbjahr 2002, 8 S.

InfoBrief/Gesundheitsamt Kreis Warendorf; 01/2002

Hrsg.: Kreis Warendorf, Gesundheitsamt

Mit dieser in loser Folge erscheinenden Reihe der "InfoBriefe Gesundheitsberichterstattung sollen wichtige Informationen für die Akteure des kommunalen Gesundheitswesens zeitnah aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Neben Rückmeldungen aus der Surveillance übertragbarer Krankheiten sollen auch aktuelle Auswertungen von Routinedaten veröffentlicht werden. Darüber hinaus werden bei Bedarf Themen mit aktuellem Bezug zur gesundheitlichen Lage im Kreis aufgegriffen und Hinweise auf weitere Informationsquellen zu diesen Themen gegeben. Ziel ist es, Informationen so zur Verfügung zu stellen, dass diese für aktuelle Entscheidungsfindungsprozesse genutzt werden können.

Zurzeit kann aus Gründen knapper personeller Ressourcen der InfoBrief zwar nicht wie geplant fortgesetzt werden. Als Beispiel für einen ganz besonderen Ansatz der Gesundheitsberichterstattung wurden die zwei erschienenen Ausgaben aber in diese Zusammenstellung aufgenommen.

Inhaltsübersicht InfoBrief 1/2001:

Sechs Monate Infektionsschutzgesetz; erste Erfahrungen -- Das Infektionsgeschehen im Kreis Warendorf im 1. Halbjahr 2001 -- Neue Empfehlungen der Ständigen Impfkommision am RKI. Dokument-Nr.: 653123

Inhaltsübersicht InfoBrief 1/2002:

Infektionen im Kreis Warendorf im Jahr 2001 -- Infektionsgeschehen im Kreis Warendorf im ersten Halbjahr 2002 -- Neue Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO). Dokument-Nr.: 653124



---

## **HIV und AIDS**

### **HIV und AIDS : Prävention und Versorgung im Landkreis Tübingen**

Hrsg.: Landratsamt Tübingen, Gesundheitsamt

Tübingen: Landratsamt, Gesundheitsamt 2003, 130 S.

Mit diesem Spezialbericht liegt der erste Gesundheitsbericht des Landkreises Tübingen vor. Er vermittelt zunächst umfassende Grundlageninformationen zum Thema HIV und AIDS. Die konkrete Situation im Landkreis, für die bislang keine Daten zur Verfügung standen, wird anschließend für die Handlungsfelder Prävention und Versorgung HIV infizierter Menschen analysiert. Aus den Ergebnissen der Datenerhebung und -analyse werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zur Planung und Strukturierung der Arbeit der nächsten Jahre dienen sollen.

Inhaltsübersicht: Epidemiologie -- HIV und AIDS -- Prävention im Landkreis Tübingen -- HIV-Prävention an den Schulen im Landkreis -- Basiswissen, Übertragungswege -- Versorgung HIV-Infizierter -- Leben mit HIV -- Alle Handlungsempfehlungen im Überblick .Im Anhang sind die Ergebnisse der SchülerInnen und LehrerInnen-Befragung sowie die Daten einer Nutzerbefragung der AIDS-Beratungsstelle Tübingen abgedruckt.

Dokument-Nr.: 654331

[http://www.kreis-tuebin-](http://www.kreis-tuebingen.de/inhalt/aemter/gesundheit/formulare/HIV%20und%20AIDS%20im%20Landkreis%20Tuebingen.pdf)

[gen.de/inhalt/aemter/gesundheit/formulare/HIV%20und%20AIDS%20im%20Landkreis%20Tuebingen.pdf](http://www.kreis-tuebingen.de/inhalt/aemter/gesundheit/formulare/HIV%20und%20AIDS%20im%20Landkreis%20Tuebingen.pdf)

### **HIV-Infektion und Aids-Erkrankung in Stuttgart**

Brunnert, G.; Constabel, S.; Ebert, H.M.; et al.

Hrsg.: Gesundheitsamt Stuttgart

Stuttgart: Gesundheitsamt 2000. 56 S.

Gesundheitsberichterstattung

In dieser Broschüre berichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Gesundheitsamt Stuttgart sowie aus Beratungsstellen anderer Träger über ihre Tätigkeitsbereiche. Dabei stehen die Themen Epidemiologie, Prävention und psychosoziale Versorgung im Vordergrund.

Inhaltsübersicht

Rückblick und aktuelle Trends der HIV/AIDS-Epidemie -- HIV-Infektion und Aids-Erkrankung in Stuttgart -- Die Arbeit der Aids-Beratungsstelle des Gesundheitsamts -- Die HIV-Prävalenz bei im Gesundheitsamt Stuttgart getesteten homo- und bisexuellen Männern -- Klassische und moderne Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV durch die Beratungsstelle für Haut- und Geschlechtskrankheiten -- Sozialarbeit mit Prostituierten in Stuttgart -- Aus der Arbeit der Aids-Hilfe Stuttgart 1999/2000 -- Die Aids-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart -- Die Lebensqua-



---

lität von HIV-Positiven und Aids-Kranken in Stuttgart; eine Auswertung problemzentrierter Interviews -- Café Tochetto; ein Projekt der Aids-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart  
Dokument-Nr.: 648919

### **Zweiter Gesundheitsbericht. T. 2: Bericht der AIDS-Beratungsstelle 1997-1999**

Spiering, W.

Hrsg.: Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Soziales und Gesundheit  
Berlin: Bezirksamt Spandau 2000. 16 S.

Der Bericht ist als Teil 2 des zweiten Spandauer Gesundheitsberichtes erschienen. Er beschreibt die Arbeit der bezirklichen AIDS-Beratungsstelle der Jahre 1997 bis 1999 und gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung des Infektions- und Erkrankungsgeschehens mit HIV und AIDS.

Aus dem Inhalt:

Aufgaben der AIDS-Beratungsstelle Spandau -- Medizinische Versorgung -- Die Situation in der Bundesrepublik -- Die psychosoziale Situation HIV-infizierter und AIDS-kranker Spandauer Bürger -- Finanzielle Unterstützung und Sponsoring -- Jahresstatistik: Soziale Gruppenarbeit und Selbsthilfeförderung; Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dokument-Nr.: 650769

## **Tuberkulose**

### **Entwicklung der Tuberkulose im Landkreis Osnabrück : Informationen, Daten, Fakten**

Schwertmann-Nicolay, H.

Hrsg.: Landkreis Osnabrück, Fachdienst Gesundheit  
Osnabrück: Landkreis Osnabrück 2002, 22 S.

Dieser Gesundheitsbericht soll über die Tuberkulose im Landkreis Osnabrück informieren mit Schwerpunkten zu Neuerkrankungen, der Alters- und Geschlechtsverteilung, den Organmanifestationen sowie zum Entwicklungsgrad von Einheimischen und Zuwanderern.

Die Daten werden jeweils in kommentierten Diagrammen vorgestellt. In den meisten Fällen liegen Zahlen für die Jahre 1988 bis 2001 vor.

Inhaltsübersicht:

Zusammenfassung für den eiligen Leser -- Tuberkulose, weltweit und in Deutschland -- Tuberkulose im Landkreis Osnabrück -- Neuerkrankungen -- Resistenzlage -- Neuerkrankungen im Landkreis Osnabrück im Vergleich zum Reg. -Bezirk Weser-Ems und zum Land Niedersachsen -- Meldeverfahren und Meldepflichten -- Ein Fall aus der Praxis -- Sondersituation Landesaufnahmestelle Bramsche -- Handlungsempfehlungen. In einer weiteren Anlage sind wichtige Kontaktadressen auf Bundesebene sowie Einrichtun-

---

gen zur stationären Tuberkulose-therapie und niedergelassene Pneumologen im Osnabrücker Land aufgelistet.

Dokument-Nr.: 654291

[http://www.landkreis-osnabrueck.de/\\_pdf/gesundheitsbericht.pdf](http://www.landkreis-osnabrueck.de/_pdf/gesundheitsbericht.pdf)

### **Zur Situation der Tuberkulose im Ostalbkreis**

Geiger, F.; Walter, K.

Hrsg.: Landratsamt Ostalbkreis, Gesundheitsamt

Aalen: Landratsamt Ostalbkreis, Gesundheitsamt 2001. 16 S.

Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung

Mit diesem Spezialbericht soll die Arbeit der Tuberkulose-Fürsorge im Gesundheitsamt für die Bevölkerung transparent gemacht werden. Neben einführenden Informationen zu Übertragungswegen, Krankheitsbild, Diagnostik, Therapie und Möglichkeiten zur Impfung, wird die epidemiologische Situation für Deutschland und dezidiert für den Ostalbkreis beschrieben. Ein weiteres Kapitel berichtet über die Tätigkeit der Tuberkulose-Abteilung beim Gesundheitsamt.

Inhaltsübersicht: Definition "Tuberkulose" -- Krankheitszeichen -- Diagnostische Verfahren -- Behandlung -- BCG-Impfung -- Infektionsstand Deutschland -- Tuberkulose im Ostalbkreis -- Personal und technische Ausstattung der Tuberkulose-Abteilung -- Aufgabenbereiche -- Ablaufschema der Untersuchung der Kontaktpersonen. Abschließend werden die Mitarbeiterinnen der Abteilung vorgestellt.

Dokument-Nr.: 649899

<http://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/tuberkulose.pdf>

### **Tuberkulose im Jahr 2000 im Landkreis Göppingen : 2. Gesundheitsbericht Tuberkulose vorbeugen, kontrollieren, bekämpfen**

Hrsg.: Landratsamt Göppingen, Gesundheitsamt 2001, 8 S.

In diesem Bericht werden einführend wichtige Informationen zur Tuberkulose, zu diagnostischen Verfahren und den Behandlungsmöglichkeiten vermittelt. Im zweiten Teil finden sich Daten zum Infektionsstand im Kreis Göppingen. Die Neuerkrankungsfälle werden in Form einer 10-Jahres-Übersicht dargestellt. Für das Jahr 2000 werden zudem Auswertungen nach Alter und Herkunftsland vorgenommen. Der abschließende Text informiert über die praktische Tätigkeit der Tuberkulose-Abteilung des Gesundheitsamtes.

Dokument-Nr.: 652790

[http://www.landkreis-goepplingen.de/landratsamt/org/VI3/tbc\\_bericht2001.pdf](http://www.landkreis-goepplingen.de/landratsamt/org/VI3/tbc_bericht2001.pdf)



## Hygiene

### **Hygiene in Alten- und Pflegeheimen in Frankfurt am Main Erfahrungen aus der Überwachung des Gesundheitsamtes von 1989 bis 1999**

Heudorf U

Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Gesundheitsamt, Abteilung Umweltmedizin  
und Hygiene

Frankfurt/Main: Gesundheitsamt 2000. 22 S.

Altenheime, Altenwohnheime und Altenpflegeheime unterliegen nach §48a Bundesseuchengesetz der seuchenhygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt. Über die Erfahrungen der regelmäßigen Überwachung der insgesamt 31 Altenpflegeheime durch das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main von 1989 bis 1998 wird in diesem Heft berichtet.

Inhaltsübersicht. Ausgangslage in Frankfurt und Methoden -- Küchenhygiene -- Wäsche -- Bewohnerbereich -- Diskussion: Infektiöse Magen- und Darmerkrankungen und Hygiene; Skabies und Wäsche- und Händehygiene; Multiresistente Keime (MRSA) und (Hände)Hygiene; Überregionale Initiativen, Hygiene in Alten/Pflegeheimen.

Im Anhang des Bandes sind aktuelle Begehungsprotokolle und "Ckecklisten" abgedruckt. Ergänzt wird das Heft durch einen genehmigten Nachdruck des Aufsatzes von Burkhard Wille et al. "Leitlinien zur Hygiene in Alten- und Pflegeheimen" aus der Zeitschrift Hygiene und Medizin.

Dokument-Nr.: 651848

[http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/1924/hygiene\\_altenheime\\_bericht00.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/1924/hygiene_altenheime_bericht00.pdf)

### **MRSA-Besiedelung bei Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen sowie bei Patienten einer geriatrischen Rehabilitationsklinik in Frankfurt am Main, 1999**

Heudorf U

Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Gesundheitsamt, Abteilung Umweltmedizin  
und Hygiene

Frankfurt/Main: Gesundheitsamt 2000. 17 S.

Da für Deutschland bislang keine Erkenntnisse zur MRSA-Problematik in Alten- und Pflegeheimen aus größeren Untersuchungen vorlagen, führte das Robert Koch-Institut 1999 eine überregionale Studie durch, der sich das Gesundheitsamt Frankfurt am Main anschloss. In diesem Heft werden die Frankfurter Daten dargestellt.

Es wurden alle Alten- und Pflegeheime in Frankfurt angeschrieben, informiert und gebeten, bei den Bewohnern bzw. deren Betreuern Einwilligungen für die Teilnahme an dieser kostenlosen und freiwilligen Untersuchung einzuholen. Auch Mitarbeiter konnten an dieser Untersuchung teilnehmen. Dar-



über hinaus wurden auch Patienten einer geriatrischen Rehabilitationsklinik in diese Untersuchung mit einbezogen. Neben Abstrichen aus Nase und Rachen wurde eine kurze fragenbogengestützte Krankengeschichte erhoben (Alter, Geschlecht, Pflegestufe, Dauer des Heimaufenthaltes, Krankenhausaufenthalte und Operationen, Therapien mit Antibiotika oder Immunsuppressiva, akute und chronische Erkrankungen sowie invasive medizinische Maßnahmen wie Katheter etc.). Insgesamt nahmen 359 Bewohner und 150 Mitarbeiter aus 7 Frankfurter Alten- und Pflegeheimen teil sowie 42 Patienten der Rehabilitationsklinik.

Ergebnisse: Bei 10 von 401 Teilnehmern (2,4%) wurde MRSA nachgewiesen, das entspricht 2 von 42 Teilnehmern aus der geriatrischen Rehabilitationsklinik (4,8%) und 8 von 359 Bewohnern der Alten- und Pflegeheime (2,2%). Bei keinem der 150 Mitarbeiter konnte MRSA nachgewiesen werden. Als "Risikofaktor" für eine MRSA-Besiedelung wurden festgestellt: männliches Geschlecht (5fach, sign.), Anus präter (32fach, sign.) sowie frühere Besiedelung mit MRSA (24fach, sign.). Darüber hinaus ergaben sich Hinweise, dass Krankenhausaufenthalte in der Vorgeschichte mit einem höheren Risiko der MRSA-Besiedelung verbunden waren (3fach, nicht sign.). Es konnten keine Hinweise erhalten werden, dass MRSA in den Heimen selbst gestreut hätte. Als Anlage sind die eingesetzten Informationsblätter und Fragebögen abgedruckt.

Dokument-Nr.: 651849

## **Hygiene in Altenheimen**

### **Projektbericht der Unteren Gesundheitsbehörde des Erftkreises**

Stand: 18.10.2000

Hrsg.: Erftkreis, Gesundheitsamt

Bergheim: Erftkreis, Gesundheitsamt 2000. 19 S.

Mit dem vorliegenden Projektbericht des Erftkreises wird eine Erhebung zum Hygienestatus in stationären Altenpflegeeinrichtungen als Mittel zur Qualitätssicherung der medizinisch-sozialen Versorgung durch die Untere Gesundheitsbehörde vorgelegt.

Ziel des Projekts ist es, auf der Basis der Ist-Situation des Hygienestatus mögliche Schwachstellen als abgegrenzte hygienische Bereiche zu finden. Weiteres Ziel ist es, flankierende Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Hygiene in Altenheimen durchzuführen, wie die Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen, die Gründung eines Arbeitskreises "Hygiene in Altenheimen" sowie die Durchführung einer begleitenden Hygienekontrolle. Schließlich soll dieses Projekt zu Empfehlungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung der Hygiene in Altenheimen für alle Beteiligten führen. Diese erhalten den Status einer offiziellen Empfehlung der Gesundheitskonferenz des Erftkreises mit Unterstützung aller daran beteiligter Institutionen, um auf breiter Basis in allen Bereichen eine Qualitätsverbesserung zu erreichen.

Dokument-Nr.: 649868



---

**Legionellen-Antikörper im Blut der Bevölkerung  
Vergleich zweier Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Exposition durch das hauseigene Warmwassersystem**

Heudorf U

Hrsg.: Stadt Frankfurt am Main, Gesundheitsamt, Abteilung Umweltmedizin und Hygiene

Frankfurt/Main: Gesundheitsamt 2000. 24 S.

In Deutschland gibt es nur wenige epidemiologische Daten zu durch Legionellen ausgelösten Erkrankungen und zu der Häufigkeit positiver Legionellen-Antikörper im Blut der Bevölkerung. Die Autoren berichten über eine Untersuchung zu möglicherweise legionellenbedingten Erkrankungen und zur Häufigkeit positiver Legionellen-Antikörper bei Bewohnern zweier Frankfurter Siedlungen, die gegenüber unterschiedlichen Legionellenkonzentrationen in ihrem hauseigenen Warmwassersystem exponiert sind.

Inhaltsübersicht: Was sind Legionellen? Welche Erkrankungen werden durch Legionellen verursacht? Empfehlungen zum Umgang mit Legionellen im Warmwassersystem. Wie häufig sind legionellenbedingte Erkrankungen? -- Teilnehmer und Methoden -- Ergebnisse -- Diskussion und Bewertung.

Als Anlage sind dem Heft Informationsblätter für die Bewohner der beiden Siedlungen und die Fragebögen für Teilnehmer beigelegt.

Dokument-Nr.: 651850

[http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/1924/legionellenstudie\\_heimatsiedlung.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/1924/legionellenstudie_heimatsiedlung.pdf)